

Eine Erde – eine Menschheit

→ **PORTRÄT** Claus Michael Pulm organisiert Schulprojekte und Mitmach-Aktionen

VON IRIS BÖRGERDING

STADTMITTE „WIU – World in Union“, die Welt als Einheit. Eine Vision, mit der 1992 alles begann. Eine Vision, die der Künstler Claus Michael Pulm seitdem versucht, in die Realität umzusetzen. „Den Menschen beizubringen, dass alles in der Welt zusammen gehört. Dass alles und jeder schon allein durch die Elemente miteinander verbunden ist. Dass es eine Einheit von Mensch und Welt gibt. – Das habe ich mir zur Aufgabe gemacht“, sagt Pulm über sein Projekt.

Um diesen Gedanken zu verbreiten, organisiert der 46-Jährige unter anderem Schulprojekte, Mitmach-Ausstellungen, Malaktionen an öffentlichen Plätzen und das jährlich stattfindende WIU-Fest im Ehrenhof. „Ich arbeite sehr viel mit Kindern zusammen. Schulen kommen auf mich zu und buchen mich für bestimmte Aktionen.“ So basteln Schüler bei der Mitmach-Ausstellung „Wasser – Wesen – Welt“ eine Woche lang zusammen an einer riesigen Landschaft aus Pappmaché. Dabei wird den Kindern vermittelt, dass alles Leben, und somit auch die Menschen, mit Wasser verbunden sind. Noch während der Arbeit an dem Projekt und auch später bei der Präsentation der Landschaft, empfinden die Kinder sich als Teil einer Gemeinschaft. „Kinder müssen wissen, wo sie in der Welt stehen, dass sie ein Teil von etwas Großem sind. Sie müssen lernen, die Welt zu begreifen“, erklärt Pulm den Hintergrund seiner Aktionen.



Der Düsseldorfer Künstler **Claus Michael Pulm** versucht den Menschen die Welt zu erklären.

RP-FOTO: THOMAS BUSSKAMP

Ein weiteres Projekt, das zur Verwirklichung seiner Vision beitragen soll, sind die Malaktionen „Wir malen uns Menschen und Erde aus“. Dabei malen Kinder ein riesiges WIU-Symbol mit einem Durchmesser von elf Metern. Dieses Symbol ist eine Erde, um die herum sich viele Kinder an den Händen halten und eine Einheit bilden.

„Bis 1987 arbeitete ich in vielen unterschiedlichen Berufen. Künst-

lerisch war ich nur nebenbei tätig. Irgendwann merkte ich, dass mich mein Leben nicht erfüllt und ich stieg aus.“ Drei Jahre lebte Pulm daraufhin in seinem Ford Transit direkt am Rhein und verbrachte viel Zeit mit Meditation. Dort hatte er auch seine Vision des Symbols.

Seit damals finanziert Pulm viele seiner Aktionen aus eigener Tasche. Zur Unterstützung seiner Projekte gründete er 1997 den Förderverein

„World in Union“. Trotzdem ist er auf Hilfe angewiesen.

„Das Projekt braucht Förderer. Menschen, die meine Vision verstehen und erkennen, dass sie wichtig ist“, betont er. Bei einem ist er sich jedoch ganz sicher: „Das Projekt hat einen Anfang und ein Ende und irgendwann haben alle es verstanden.“

Informationen unter www.wiu.org